

Westfalen und Rheinland.

Namen, 16. Juni. (Verschiedenes.) Infolge von zahlreichen Prozessen, die zwischen Bäcker- und Stadtverwaltungen wegen des Preisrückgangs bei Brotpreiserhöhung und Weiterverarbeitung des noch billiger eingekauften Mehls schweben, steht man in Sachreisen mit großer Spannung der ersten jetzt ergangenen höchstgerichtlichen Entscheidung hierzu entgegen. Die Brotverorgungsgemeinschaft von Hannover und Bielefeld hat gemäß § 58 der Reichsgetreideordnung im Bezirk der durch sie vertretenen Kommunalverbände die Verteilung des Mehls an die Bäcker vorzunehmen. Sie hat im Laufe der letzten Jahre auch den Brotpreis mehrere Male erhöht. Erstmalig im Februar 1920 verlangte sie von den Bäckern durch Nachforderungen den Mehrpreis, den sie auf Grund der Brotpreiserhöhungen von Oktober 1919 und Januar 1920 bezüglich der Mehlmengen erzielt haben, die sie noch vor der Preiserhöhung zu den früheren niedrigeren Preisen zugekauft erhalten und beim Eintritt der Brotpreiserhöhung noch nicht veräußert hatten. Die Wälfeler Brotfabrik & Co., die zur Vermeidung einer Mehlsperre auf die Ausgleichsforderung von 82 196 Mark durch Vergleich 70 000 Mark gezahlt hat, hat gleich anderen Bäckereien gegen die Brotverorgungsgemeinschaft von Hannover Klage auf Rückzahlung der gezahlten Nachforderungen erhoben. Das Landgericht Hannover hat die Klage wegen Unzulässigkeit des Rechtsweges abgewiesen. Dagegen hat das Oberlandesgericht Celle den Rechtsweg vor den ordentlichen Gerichten für zulässig erklärt. Auf die Revision der beklagten Brotverorgungsgemeinschaft ist das Urteil des Oberlandesgerichts vom Reichsgericht aufgehoben und das landesgerichtliche Urteil dahin abgeändert worden, daß die Klage wegen Unzulässigkeit des Rechtsweges abgewiesen wird, soweit die Ausgleichsforderung nicht durch Vergleich erledigt ist. Dagegen wird der Rechtsweg in dem Umfang für zulässig erklärt, als die Ausgleichsforderung durch Vergleich eine Erledigung gefunden hat. Denn der Vergleich ist ein zivilrechtlicher Vorgang, für den der Rechtsweg immer zugänglich ist. Soweit aber sonst eine Rückzahlung verlangt wird, ist der Rechtsweg unzulässig, denn gemäß § 70 der Reichsgetreideordnung vom 18. Juni 1919 entscheidet über Streitigkeiten, die bei der Verbandsregelung entstehen, die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. (Mitteilungszeichen: 1 52/22. — 1. 6. 22.)

Altershilfe in Namen.

Der Gesamtlohn der Altershilfe beträgt 21 521,46 Mark. Davon entfallen auf die Haus- und Familienhilfe 12 000 Mark und auf den Waisenlohn 9 521,46 Mark. Der Waisenlohn ist am 1. Pfingstfesttag 4000 Mark. Ferner überwiegen in dem Namen der Altershilfe die Verleumdungsklagen, die im Namen der Altershilfe im Jahre 1921 den Betrag von 219 Mark. Der Rest wurde von den Sammelstellen überwiesen. Dieses Ergebnis zeigt, daß in Namen der Altershilfe die Verleumdungsklagen und fortwährender Sammlungen der Wohltätigkeitskassen noch sehr ist. Neben den freundlichen Geben ist insbesondere dem Vaterländischen Frauenverein zu danken, der sich unermüdlich und selbstlos in den Dienst der guten Sache gestellt hat. Der Erlös, von dem noch nichts berichtet worden ist, wird durch eine vom Magistrat zu wählende Kommission an die in Not befindlichen Alten unserer Stadt zur Verteilung gelangen. Anmeldungen nehmen die Bezirkswohlfahrtsämter entgegen.

Die städtische Sparkasse im laufenden Geschäftsjahr.

Das laufende Geschäftsjahr kann wiederum als sehr lebhaft bezeichnet werden und hat an Zunahme in allen Geschäftszweigen wesentliche Fortschritte gezeigt. Der Umsatz der Sparkasse betrug bis Ende Mai 23 Mill. Mark. Zwar haben die Spareinlagen in diesem Jahre noch nicht die Höhe erreicht, mit welcher wohl in billigen Verhältnissen der Zeit gerechnet werden dürfte. Die Einlagen betragen im laufenden Jahre 11,7 Mill. Mark, die Rückzahlungen 10,8 Mill. Mark, der Zuwachs 1,4 Mill. Mark. Der Scheckverkehr zeigt auch in diesem Jahre keine fortwährende Ausdehnung. Die Guthabensbeträge 39,8 Mill. Mark, die Kassenbestände 38,6 Mill. Mark, die Zunahme an Scheckguthaben 1,2 Mill. Mark, jedoch der Scheckeinzug 4 Mill. Mark überwiegen hat. Im Kontokorrentverkehr wurde ausgegeben 12,9 Mill. Mark, vermehrt 12,2 Mill. Mark. Die Kontokorrentforderungen betragen somit annähernd 1 Mill. Mark. Der Umsatz im Scheck- und Kontokorrentverkehr belief sich bis Ende Mai auf 103 Mill. Mark. Welche produktive Tätigkeit der bargeldlose Zahlungsverkehr z. B. bei der städtischen Sparkasse im laufenden Rechnungsjahre ausübte, ist aus den nachstehenden Zahlen zu ersehen. Im Verkehr mit der Reichsbank wurden umgesetzt 33,6 Mill. Mark, mit dem Postsparkamt 32,5 Mill. Mark, mit der Landesbank Münster 22,6 Mill. Mark, insgesamt 88,7 Mill. Mark. Diese Zahlen müssen erkennen lassen, von welcher Bedeutung der bargeldlose Verkehr ist. Welche ungeheure Notentlastungen müßten dem Zahlungsverkehr zugewiesen werden, die ein namenloser Waisenlohn für das Wirtschaftsleben sein würden, wenn die bargeldlose Zahlungsweise nicht eine derartige Verbreitung erfahren hätte, wie es bereits der Fall ist. Deshalb sollte sich jeder an dieser Verbesserung des wirtschaftlichen Lebens beteiligen und dazu übergehen, sofern es für ihn zweckmäßig erscheint, ein Scheckkonto anzulegen. Die praktische Erfahrung zeigt die Unannehmlichkeit des Barverkehrs bereits am Postsparkamt bei Einzahlungen größerer Beträge. Das Nachzahlen erfordert Warten. Das Warten sowie auch Unannehmlichkeit im Geld schaltet der bargeldlose Verkehr aus. Die Ausfüllung eines einfachen Formulars und Einreichung bei der Sparkasse genügt schon zur Verwirklichung einer Zahlung. Hierbei bleiben dem Auftraggeber noch die hohen Prozentsätze erspart. Der Kontokorrent-

Verkehr bietet einem Kaufmann weitere Gelegenheit bei der Sparkasse Kredit zu erlangen. Diesen gewährt die Sparkasse gegen Verpfändung von Hypothekenbriefen, Wertpapieren, Wechseln und Waren. Der Kunde ist bei Unterhaltung eines derartigen Kontos jederzeit in der Lage, von dem ihm gewährten Kredit Gebrauch zu machen und beliebig zurückzahlen. Das Kontokorrentkonto als erweitertes Scheckkonto hat sich im Laufe des Jahres eine ansehnliche Zahl von Freunden verschafft. Für die Zeit der Reise macht sich eine weitere moderne Zahlungsform empfehlenswert. Es ist dies der Reisereisepass. Der Reisende ist nicht genötigt, seine ganze Barschaft mit sich zu führen. Er kann diese bei der Sparkasse auf ein Scheckkonto einzahlen, worfür ihm sodann ein Reisepass — enthaltend 10 Reiseresepässe — ausgestellt wird. Auf Grund dieses von ihm vollzogener Reiseresepasses kann der Reisende in jedem fremden Ort, wo sich eine Sparkasse befindet, Beträge bis zur Höhe seines Guthabens bei der Sparkasse abheben. Der Reisende schließt sich so gegen Diebstahl seines Geldes. Der Verlust eines Reisereisepasses mit Reiseresepässen würde keinen Verlust bedeuten, da die Erhebung der Beträge nur gegen Mitvorlage eines Personalausweises mit Lichtbild erfolgen.

(Fristen des Reichsverorgungsgegesetzes.) Es ist beabsichtigt, verschiedene Fristen des Reichsverorgungsgegesetzes im Wege der Gesetzgebung zu verlängern. Das Reichsarbeitsministerium hat daher angeordnet, die Entscheidung über solche Anträge, für welche nach dem Reichsverorgungsgegesetz die Fristen bereits abgelaufen sind, zunächst auszuschieben.

(Die Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz.) Wie wir erfahren, sind die Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz ergangen. Ihre Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt steht unmittelbar bevor. Bis zum 1. Juli, dem Tage des Inkrafttretens des Reichsmietengesetzes, werden die Gemeinden nach Anhörung von Vermieter- und Mietervertretern bezugnehmend auf die örtlichen Vermieter- und Mieterorganisationen, die zur Grundmiete hinzutretenden Zuschläge zur Steigerung der Miete einer Grundmietebelastung, Betriebskosten für laufende Instandhaltungsarbeiten, Sonderzuschläge für gewerbliche Betriebe usw. festzusetzen haben. Zu der Frage der ganzen oder teilweisen Einstellung der Sammelheizung oder Wasserverföhrung haben die Ausführungsbestimmungen des preussischen Wohlfahrtsministeriums nicht Stellung genommen. Die Verhältnisse liegen in den einzelnen Häusern und Stöcken so verschieden, daß eine einheitliche Maßnahme nicht vorgesehen werden konnte. Im Einzelfall entscheidet auf Antrag das Mietverordnungsamt, das naturgemäß der wirtschaftlichen Lage der Vermieter und Mieter, sowie der Kostsnappheit und den erhöhten Kostenpreisen in der nächsten Heizperiode Rechnung zu tragen haben wird.

(Zahlungsausgleich mit Polen.) Polen hat seit dem 1. Februar 1920 die Zahlung von Versorgungsgeheimnissen in dem an Polen abgetretenen Gebiet in eigene Hand genommen. Der Reichsarbeitsminister hat genehmigt, daß an Versorgungsbedürftige, die aus diesem Gebiet nach Deutschland abgewandert sind, auf Antrag die Versorgungsgeheimnisse für die Zeit vom 1. Februar 1920 bis zur Ueberführung nach Deutschland insofern nachgezahlt werden, als die Zahlungen in Polen unterblieben sind. Da Polen die Versorgungsgeheimnisse in polnischer Währung zahlt, können diese Zahlungen für Rechnung Polens zunächst nur in Höhe der in polnischer Währung ausstehenden Beträge erfolgen.

(Sommerfest verbunden mit Bazar.) Die kath. Vereine der Pfarrgemeinde Namen veranstalteten am 1. und 2. Juli in den für diesen Zweck besonders feierlich hergestellten Lokaltäten, Saal und Garten des Herrn Kess ein Sommerfest mit Bazar. Die vorbereitenden Arbeiten hat eine Kommission unter Vorsitz des Herrn Hans Döle übernommen, die ihre Tätigkeit mit allem Eifer und Energie aufgenommen hat. Der Saal wird einer besonderen geschmackvollen Dekoration unterworfen; Gläser, Tische, Stühle, Wandernischen und Vitrinen usw. werden errichtet. Auch der Garten und die Bäume erhalten ein ansehnliches Aussehen, Mischen mit Ausnutzung bunter Lichteffekte werden den Aufenthalt angenehm gestalten. In loser Programfolge wechseln Instrumental- und Solovorträge, dazwischen gibt es Gesellschaftsspiele. Der Reinertrag wird zu Wohlfahrtszwecken der kath. Pfarrgemeinde verwandt. Mit dem Karten-Verkauf wird in den nächsten Tagen begonnen.

(Gezeiten-Verkehr, 16. Juni. (Schaden durch Blitzschlag.) Während des am 10. Juni er. hier niedergehenden Gewitters schlug der Blitz in das Wohnhaus des Bergmanns Ernst Schüller, Karlstraße. Es war ein kalter Schlag, der den Schornstein und in einem Zimmer den Fußboden, den Verputz und die elektrische Leitung beschädigte.

Kraftpostverkehr im Direktionsbezirk Dortmund.

Dortmund, 15. Juni. Der Kraftpostverkehr im Bezirk der O. P. D. Dortmund wachst sich in kurzer Zeit zu einem Unternehmen größeren Stils aus. Nachdem erst vor rund Jahresfrist die Linien Melsede-Warstein, Grebenbrück-Wilke und Grebenbrück-Sodingen eröffnet worden waren, folgten Soest — Melsede — Warstein — Arnsberg, Bredersfeld-Piorei, am 1. Dezember Bredersfeld — Börde — Happe. Neu genehmigt sind vom Reichspostministerium die Linien Lünen-Gesche — Herfeld, Lünen-Gesche — Neumühle und Lünen-Gesche — Herfeld, sowie Sundern — Altdorf — Rönthausen. In Vorbereitung befinden sich die Linien Soest — Altdorf — Herfeld (u. u. bis Oesterfeld), Bredersfeld — Börde — Happe — Bredersfeld und einige andere kleinere Linien. Die Benutzung der Kraftpostlinien entwickelt sich

über Erwarten günstig. Auf der Linie Soest — Melsede — Warstein tritt am 15. Juni ein wesentlich verbesserter Fahrplan in Kraft. Die Kraftposten stellen nicht nur Verbindungen zwischen allen wichtigeren Stationen der Melsede- und der durch Soest gehenden Linien und den Endorten an der Melsede- und Warstein-Linie, sondern auch unmittelbare Verbindungen zwischen den genannten Hauptstationen. Dem gesteigerten Verkehr an Sonn- und Feiertagen wurde durch Einlegung von Sonderwagen Rechnung getragen. Da auch diese vermehrte Zahl von Fahrten dem Bedürfnis nicht genügt, findet außerdem noch ein fast ununterbrochener Pendelverkehr von Bedarfsorten ohne festen Fahrplan sowohl von Soest als auch von Arnsberg statt. Die O. P. D. ist wegen unzureichender Beförderung von Wagen durch die beauftragten Firmen in ihrer Bewegungsfreiheit stark beeinträchtigt, so daß es nicht immer gelingt, alle Reisewilligen fortzuschaffen.

Dortmund, 15. Juni. (Verschiedenes.) In der letzten Stadterordnetenversammlung wurde ein sozialdemokratischer Antrag, die Konsumgenossenschaften bei der Zahlung der Gewerbesteuer zu bevorzugen, mit knapper Mehrheit angenommen. Der Magistrat stimmte diesem Beschluß aber nicht zu. Nunmehr hat auch der Bezirksausschuß in Arnsberg diesem Stadterordnetenbeschluß seine Genehmigung erteilt. Eine Genehmigung dieses Beschlusses hätte schon deshalb nicht in Frage kommen, weil ein übereinstimmender Beschluß der städtischen Körperschaft nicht vorliegt. Aber auch wenn er vorläge, würde der Bezirksausschuß nicht in der Lage sein, ihn zu genehmigen, weil eine Bevorzugung der Betriebe, bei denen nach Paragraph 4 des Körperschaftsteuergesetzes ein Gewerbesteuerbeitrag nicht vorliegt (Konsumvereine usw.), soweit sie nicht nach Vorschrift des Paragraphen 5 des Gewerbesteuergesetzes steuerfrei sind, mit den in Paragraph 20, Absatz 1 des Kommunalabgabengesetzes aufgestellten Bestimmungen, wonach die direkten Gemeindesteuern auf alle der Besteuerung unterliegenden Pflichten nach festen und gleichmäßigen Grundätzen zu verteilen sind, in Widerspruch steht. — Die außerordentliche Stadterordnetenversammlung der Dortmunder Unionbrauerei A. G. genehmigte den mit der Germania-Brauerei A. G. in Dortmund abgeschlossenen Verschmelzungsvertrag. Außerdem wurde zur Durchführung dieser Verschmelzung und zur Beschaffung neuer Betriebsmittel die Ausgabe von 10 Mill. Mark neuer Aktien beschlossen, von denen 5 Mill. durch eine Bankengruppe den Aktionären der Union-Brauerei sowie denen der Germania-Brauerei 5 zu 1 angeboten werden sollen. Ebenso wurde zum Schutz gegen Ueberwindung die Ausgabe von 1000 Stück Proz. Vorzugsaktien über je 1000 Mark mit zehnfachem Stimmrecht beschlossen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Fabrikbesitzer Joseph Zimmann in Dortmund und Rechtsanwalt Dr. Georg Stahm in Herde.

Wittenberg, 13. Juni. (Angeklagte und schuldige Angeklagte.) Festgenommen wurden der Amtsgericht Herde vorgeführt wurden der frühere Glaser P. Sch. und zwei Anrechte des Brennermeister Raths, die sich ereigneten, dem Genannten Mengen Getreide zu entnehmen und es anderweitig veräußerten bzw. noch veräußern wollten. Schon mehrfach wurde Herr Raths bestraft und ist es endlich mal gelungen, unter seinem Personal die obenangeführten Personen des Diebstahls zu überführen, auch soll einer der Fehler ermittelt worden sein. Dem Glaser konnte auch noch Unterschlagung verschiedener Geldbeträge nachgewiesen werden. Herr Raths wird im letzten Halbjahre 3 wertvolle Pferde eingekauft, auch wurde ihm, wie schon gemeldet, ein Esemann-Magnum von einem Lastauto entwendet. Die Schuld an dem Einbruch der Pferde soll ebenfalls eine Person seines Personals treffen. Die Untersuchung auch in diesen beiden Fällen soll schon in diesen Tagen abgeschlossen sein und wäre es zu wünschen, daß volle Klarheit geschaffen und die Täter auch überführt würden. — Auch der Kaufmann Steinweg hatte sich über Untreue einer Person seines Personals zu beklagen. Aus seinem Geschäft wurden schon seit längerer Zeit Waren entwendet, auch blieb die Kasse nicht verschont. Es gelang, die Verkäuferin Emmi S. des Diebstahls zu überführen. Wie verlautet, sollen sich auch noch andere Personen der Schere schuldig gemacht haben.

Eske, 14. Juni. (Diebstahl.) Dem Landwirt Emil Widdendorf wurde in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. aus seiner Scheune ein Balanceflug entwendet. Der Wert beträgt 4000 Mk. M. hat für die Wiederherbeibringung des Fluges oder die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt.

Hagen, 14. Juni. (Die Sittenverwilderung der Jugendlichen.) Die Hagener Strafkammer verurteilte einen Kraftwagenführer wegen Betrugs zu 2000 Mark Geldstrafe. Der Verurteilte hatte einem jugendlichen Arbeiter für mehrere Fahrten das Doppelte der Tage abgenommen. Der Arbeiter hatte an einem Abend in öffentlichen Diensträumen 12 000 Mark verprast, die er sich von seiner hohen Lohnung in kurzer Zeit erspart hatte.

Essen, 15. Juni. Ein Spionageprozeß. der lebt auf die berüchtigte Anspand-Wärfen erinnert, beschuldigte die Essener Strafkammer. Angeklagt sind der Reisende Walter E. W. und der Schuppstiel-Wachmeister Hans K. aus Essen. Nachdem der Angeklagte W. W. in der Heimat zurückgekehrt war, trat er der kommunistischen Partei bei und leistete zunächst Spionagedienste. Dann trat er in Beziehungen zu dem Belgier Thomas in Duisburg, der Vetter der belgischen Nachrichtenstellen im Westen ist. Diesen letzteren erteilte und völlig aus der Luft gegriffene Nachrichten über die Stimmung der Schuppstiel im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Der Belgier kaufte die Berichte teilslos an. Später

beteiligte sich auch der Angeklagte K. an diesem Treiben. Es wurden nun erscheinende geheime Berichte über Waffen und Munition, die in Essen vergraben sein sollten, hergestellt und dem Belgier für teures Geld in die Hände gedrückt. Die Angeklagten schrieben sogar Berichte über angeblich reaktionäre Bewegung aus dem Essener Kommunistischen Organ ab und lieferten sie als wertvolles Material an den Belgier aus. Als sie dann auf Wunsch des Belgiers mit einem Wachmeister der Bochumer Schuppstiel in Verbindung traten, um diesen ebenfalls in das Komplott hineinzuziehen, wurden sie entlarvt. Der Wachmeister ging zum Schein auf das Angebot ein, fuhr zu Verhandlungen mit dem belgischen Nachrichtenbureau nach Düsseldorf. Oberstleutnant erhielt ein monatliches festes Einkommen von 1500 Mark und Sondervergütungen von 500 Mark für die zu leistenden Geheimberichte von der belgischen Nachrichtenabteilung zugesichert. Der Wachmeister erstattete Anzeigen, worauf beide Angeklagten verhaftet wurden. Die Strafkammer verurteilte W. W. zu 3 Jahren, K. zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Koblenz, 14. Juni. Ein amerikanischer Kraftwagen, der einem anderen ausweichen wollte, geriet auf der Trierer Straße auf den Bürgersteig und fuhr zwischen drei sich dort aufhaltenden Kindern. Eins wurde sofort getötet und ein anderes so schwer verletzt, daß auch sein Tod zu befürchten ist. Das dritte Kind kam ohne Verletzungen davon.

Wiesbaden, 15. Juni. (Wieder ein Mord im besten Gebiet.) Die 14jährige Frieda G. aus Idstein, die am Sonntag mittag die elterliche Wohnung verließ, um an einer Festlichkeit in einem anderen Orte teilzunehmen, kehrte nicht nach Hause zurück. Das Mädchen wurde am Montag auf einem kleinen Acker tot aufgefunden. Es wies Erschöpfungserscheinungen auf. Außerdem ergab sich, daß es vergewaltigt worden ist. Ein Polizeibeamter, der am Fundort angeheuert wurde, ließ wiederholt in das Schloß Idstein, wo eine aus Marokkanern bestehende Besatzung liegt. Außerdem beobachteten mehrere junge Leute, daß zwei Marokkaner Sonntag mittag in der Nähe des Fundortes sich verdächtig umgesehen. Bei der Gegenüberstellung mit sämtlichen Soldaten erkannten die jungen Leute zwei Marokkaner wieder, die von der französischen Botschaft verhaftet wurden.

Erster Verbandstag des Zentralverbandes der Invaliden und Witwen Deutschlands.

In Braunschweig trat der erste Verbandstag des Zentralverbandes der Invaliden und Witwen Deutschlands zusammen. Der Verband, der um die Mitte des Jahres 1920 gegründet wurde, bezweckt in der Hauptsache die Verbesserung der Invaliden-, Hinterbliebenen- und Unfallfürsorge sowie die Schaffung von Erwerbsmöglichkeiten für die Arbeitslosen. Er hat heute schon ungefähr 120 000 Mitglieder. Nach Festlegung der Geschäftsordnung wurden die Berichte des Verbandes erstattet. Hauptorganisator der Braunschweig-Verband gab den allgemeinen Bericht. Er ging aus von der Gründung des Verbandes im Juli 1920 in Essen, wo sich fast alle in Deutschland bestehenden Invaliden- und Arbeitslosenvereine zum Zentralverband zusammenschlossen. Es waren große Schwierigkeiten zu überwinden, um die Organisation, die völlig mittellos dastand, nach innen und außen auszubauen und zu befestigen. Trotz der geringen Beiträge von 1 Mark (bzw. 2 Mark für Erwerbsfähige) pro Monat gelang es, der organisatorischen Schwierigkeiten im Laufe der Zeit Herr zu werden. Am besten entwickelte sich der Verband im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und in Sachsen, wo heute die Mehrzahl der Mitglieder vorhanden ist. In den übrigen Gebieten hat die Agitation erst später eingesetzt und sind teilweise schon gute Fortschritte zu verzeichnen. Das ganze Reichsgebiet ist in 20 Gauen eingeteilt, von denen 14 eine gute organisatorische Entwicklung haben. Ein wichtiger Teil der Verbandsaufgaben ist die Erteilung von Rechtschutz an die Mitglieder. Bei der Hauptverwaltung wurde ein Rechtsschutzreferat angegliedert, bei der in der Hauptsache Vertretungen beim Reichsversicherungsamt wahrzunehmen hat. Auch einzelne Gauen stehen vor der Anstellung von Rechtsschutzreferenten, die in der Anfertigung von Schriftsätzen und bei den Vertretungen vor den Versicherungsämtern die Mitglieder unterstützen sollen. Ebenso seien Interessentenvertretungen notwendig bei den Hilfskassen und bei den Armenverwaltungen. Das Verhältnis zum Reichsarbeitsministerium war kein besonders gutes. Dieses erkennt die Organisation noch nicht als Vertretung der Invaliden an. Hauptkämpfer des Verbandes ist die Forderung der Agfängerberechtigung. Die Finanzlage des Verbandes, die anfangs sehr schlecht war, hat sich jetzt ziemlich konsolidiert. Der Kassenbestand betrug am 31. März 59 403,33 Mark.

Ein deutscher Dampfer von Engländern beschossen. Den Londoner Blättern zufolge wurde der deutsche Dampfer „Stella Maris“ aus Hamburg, auf der Fahrt zu dem Hafen von Orl, von einem britischen Kreuzer angehalten und durchsucht. Die „Times“ berichtet hierüber aus London: „Auf den Dampfer, der sich auf Fracht auf der Fahrt von Hamburg nach Orl befand, wurden beim Einlaufen in den Hafen von Queenstown zwei Schüsse durch den britischen Kreuzer „Danah“ abgegeben, die den deutschen Dampfer veranlaßten, Anker zu werfen. Dann wurde der Dampfer in den Hafen bugsiert und seine Ladung nach Waffen und Munition durchsucht. Es wurde nichts Verbotenes zutage gefördert.“

Neue
Antik
Vipinski
Defensiv
um einen
Neuf. Die
kulturellen
Vipinski
a. einwandf
Auszahlung
tationsgelder
aus Unlaff
denkmal. M
dem Wälfel
worden, der
lei Mitteilun
Dr. Schn
eingeleitet
es abge
schluß der
verhängt
bit selbst
Sowj
Die W
ist mit d
schließen, i
am Erzbi
reieren der
Bis, weic
flugsie auf
nach Tages
jare jandte
Im Gegenf
sein Angreif
den es be
Vertreter d
chemaligen
gen die Ma
größte Teil
stift auf der
arbeitenden
Inlandsge
renden engl
den hunger
fieren. Die
stärker eben
grausamen
liche Regie
Protestes in
dung russi
der erhoben
darüber ge
die Versuch
betreffende
sigen Inter
taren Ford
W
— Im
minister für
seiner Fehr
die Aus
Ernte in
ergebe sich
der Brot
Inlandsge
sich über d
längere rech
der Vorlag
der Vender
nach der
Freizügig
— (Z
beschädigt.
Kriegs
wurde über
rentner be
nahmen sol
jungen J
deren Ein
gemindert
(Bittau) S
schlossen, d
dann eintr
fähigkeit i
— (D
bakter.)
weiterer
sicher Essen
weiterer
Verbandes
Vermehrt
Nach ein
ist vorgef
nationen
teilnehmen
gemeinlich
schaftsband
gemeinlich
bund ausf
Hilfe und
neue Spit
Beamtent
— Die
bandes
rer, un
den Anst
bund. In
Kämpfer
gegnersche
lehrer, di
verheiratet
rinnen un
Haushalt
rinnen m
der gepf
Entfchiede
tag auf,
rungen
wie mögl
Entfchiede
schule v
Schularbe
leistete
— (2
Dresden.
ind nach
Stadthau
zu verzei
47 Mill
Namen
Namen

Wichtig ist der unabhängige Außenminister Dischki wieder mit neuen Entschlüssen an die Öffentlichkeit getreten. Diesmal handelt es sich um einen Geheimfonds aus der Zeit des Graien Neuf. Diese Gelder sind zu sozialpolitischen kulturellen Subsidienverwendet worden. Dischki bezieht in seiner Veröffentlichung u. a. einmündig die Verwendung und spricht von Auszahlung von 20000 Mark als Repräsentationsgelder für den künftigen Außenminister aus Anlaß der Einweihung des Schlachtdenkmal. Nach der Restitution der dieser Fonds dem Ministerialdirektor Dr. Schmitt übergeben worden, der den betreffenden Ministern feierliche Mitteilung gemacht hat. Deshalb wird gegen Dr. Schmitt ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden. Dr. Schmitt hat es abgelehnt, sich zu dem Beschluß des Disziplinarverfahrens, das gegen ihn verhängt werden soll und über die Angelegenheit selbst zu äußern.

Die Moskauer „Iswestija“ bringt einen Artikel mit dem Titel: Die Selbsttätigkeit der Kirchenfürsten, in dem es heißt: Demin erhielt einen vom Erzbischof von Canterbury und einigen Vertretern der englischen Geistlichkeit unterzeichneten Brief, welcher den fährstlichen Protest gegen die Angriffe auf die russische Kirche und den Patriarchen Elijan erhob. Der Rat der Volkskommisarij sandte eine Antwort folgenden Inhalts: Im Gegensatz zu den Worten des Protestes hat kein Angriff auf die Kirche stattgefunden, sondern es beziehen nur Anklagen gegen einige Vertreter der Kirche, darunter auch gegen den ehemaligen Patriarchen wegen Widerstandes gegen die Maßnahmen der Sowjetregierung. Der größte Teil der Geistlichkeit ist in diesem Konflikt auf der Seite der Sowjetregierung und der arbeitenden Masse. Die öffentliche Meinung Rußlands wird sich merken, daß die protestierenden englischen Kirchenhirschen sich nicht mit den hungernden Arbeitern Rußlands solidarifizieren. Die öffentliche Meinung Rußlands konstatiert ebenfalls, daß während der Periode der grausamen Abzade, an der sich auch die englische Regierung beteiligte, die Autoren des Protestes nicht ihre Stimme gegen die Ermordung russischer Arbeiter, Bauern und ihrer Kinder erhoben. Auch hat die Bevölkerung nichts darüber gehört, daß die Protestantierenden gegen die Versuche, das russische Volk zu erwürgen, protestiert hätten. Daher betrachtet die Arbeiterklasse den Protest als gegen die tatsächlichen Interessen des Volkes und die elementaren Forderungen der Menschlichkeit gerichteten.

— Im Reichswirtschaftsrat führte Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Professor Fehr in einer längeren Rede aus, daß die Aussichten für die diesjährige Ernte nicht sehr günstig seien. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, zur Sicherstellung der Brotversorgung eine bestimmte Menge des Inlandsgetreides zu erfassen. Weiter entspann sich über das Zwangsanleihegesetz eine längere recht lebhafte Debatte. Schließlich wurde der Vorlage nach den Ausschußbeschlüssen mit der Verringerung zugestimmt, die die Verzinsung nach der Regierungsvorlage festsetzt und die Freigrenze auf 200 000 Mark erhöhen will.

— (Teuerungsmassnahmen für Kriegsbeschädigte.) Im Reichstagsauschuß für Kriegsbeschädigte wurde der Gesetzentwurf über Teuerungsmassnahmen für Militärentrentner beraten. Von den Teuerungsmassnahmen sollen nach der Regierungsvorlage diejenigen Beschädigten ausgeschlossen werden, deren Erwerbsfähigkeit um weniger als 50% gemindert ist. Auf Antrag des Abg. Meier (Zittau) sog. wurde von dem Ausschusse beschlossen, daß die Teuerungsmassnahmen auch dann eintreten können, wenn die Erwerbsfähigkeit um mehr als 30% gemindert ist.

weiterer Vorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten. Am 18. Juni der erweiterte Vorstand des Deutschen Eisenbahnverbandes und tags darauf der Kongress des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ ist vorgesehen, daß Vertreter der drei Organisationen wechselseitig an den drei Tagungen teilnehmen und daß der Anschluß der Reichsgewerkschaft an den Allg. Deutschen Gewerkschaftsbund vorgenommen wird. Die Reichsgewerkschaft will aus dem Deutschen Beamtenbund ausscheiden und den Versuch machen, mit Hilfe anderer radikaler Beamtengruppen eine neue Spitzenorganisation, den Allg. Deutschen Beamtenbund, zu gründen.

vers- und Lehrerinnenvereine beschloß
 den Anschluß an den Deutschen Gewerkschafts-
 bund. In Entschädigungen wurde eine Ver-
 kämpfung des Kinos, die Einrichtung attho-
 gegnerischen Unterrichts durch geeignete Wandel-
 lehrer, die Zahlung einer Entschädigung für
 verheiratete aus dem Amte scheidende Lehr-
 rinnen und die Gleichstellung der einen eigen-
 n Haushalt führenden ledigen Lehrer und Lehr-
 rinnen mit den verheirateten Lehrern ohne Am-
 te gesordert. Die Versammlung forderte die
 Entfesselung des Bildungsausschusses im Reichs-
 tag auf, die engstellige Erlebigung der Be-
 ratungen zum Reichsschulgesetzentwurf so schnel-
 wie möglich herbeizuführen und ermatet eine
 Entscheidung, die der evangelischen Befugnt-
 schule volle Gleichberechtigung mit den andern
 Schularten und die verfassungsmäßig gewäh-
 leistete Betätigung des Elternrechts sichert.

sind nach dem Reichenschaftsbericht aus der
Stadthaushalt der Stadt Dresden im Jahre 18
zu verzeichnen. Die Einnahmen, die sich
457 Millionen Mark beliefen, ergaben 30 M
Nunen Warf mehr. Dagegen überstiegen

Ausgaben den Branchschlag von 4457 Millionen Mark um 50½ Millionen Mark, jedoch ein Fehlbetrag von 20 775 000 Mark entrichten ist.

— **(Lebens Gesundheitszustand.)** Nach Meldungen, die bei der Berliner Sanjetervertretung, aber auch an anderen Stellen vorliegen, befinden sich Lenin weiterhin auf dem Wege der Besserung, jedoch ernste Komplikationen nicht mehr zu befürchten sind. Lenin litt an einer Entzündung der Magen- und Darmschleimhäute mit hohem Fieber, verursacht durch den Genuß verdorbener Nahrungsmittel. Alle Gerichte von einem Amtseinkaufsamt Lenins sind völlig ungenießbar; Lenin wird auch weiterhin die Amtsgeschäfte führen. Damit entfallen auch alle Kombinationen von der Einföhrung eines Direktoriums oder der Suche nach dem eventuellen Nachfolger Lenins.

— Das grauenhafte Verbrechen, das in Werlitz an der kleinen Dorothea Schmidt verübt wurde, geht, wenn nicht alle Zeichen trügen, seiner Aufklärung entgegen. Nach den Ergebnissen der unausgesetzten Ermittlungen der Mordkommission ist der Täter höchstwahrscheinlich ein 35jähriger, aus Dresden gebürtiger Krafwagen-Führer Ernst Rost, ein verheiratheter Mann, der zuletzt in der Schweinmünder Straße 33 wohnte. Rost ist Sadist und wegen Sittlichkeitsverbrechen schon vorbestraft. Vor dem Kriege hielt er sich im Auslande auf. Am 17. Februar überfiel er in Anwesenheit seiner Frau schon einmal auf dem Treppenhof eine zehnjährige Schülerin, schleppte sie mit Gewalt in seine Wohnung und beging an ihr in höchster Art ein an verurtheiltem Mord grenzendes Sittlichkeitsverbrechen. Nachdem er das Kind gequält hatte, hing er es mit einem Gas Schlauch auf. Zum Glück riß der alte freiküßige Schlauch, und nur so kam die Kleine mit dem Leben davon. Rost steht auch in dem dringenden Verdacht, die kleine Tochter Verdas des Arbeiters Wegner zu Oberhirschmünde, die seit dem 4. Juni unter sehr eigenartigen Umständen verschwunden ist, zu verbrecherischen Zwecken entführt zu haben.

— **Flucht Hamburger Sträflinge.** Mitt-
woch nachmittag gelang es 7 im Gefängnis auf
der Elbinsel Haubenderand untergebrachten Ge-
fangenen unbemerkt das Gitter zu erreichen.
Sie wagten mit Sträflingsfleebeim den Sprung
in den Strom. Sechs Flüchtlinge erreichten das
jenige Ufer, während der siebente den Tod
fand. Die Polizei ist den Entspringenden auf
der Spur.

— Weiterer politischer Aufschlag in Hamburg. Nachdem erst in vorgerangener Nacht auf eine kominunistische Buchhandlung in der AdmiraalitätsstraÙe ein Attentat verübt worden hat, hat sich in der letzten Nacht wieder ein ähnlicher Zünneujungenstreich ereignet. Die Presse stellt der Polizei teilt mit: Das Bürgergesellschaftsmittglied Thalmann erstattete Bericht, daß in der letzten Nacht, 12,30 Uhr, vor dem Fenster seiner im Partiere gelegenen Wohnung ein Stein mit einer abgebrannten Sprengladung gesunden worden sei. Seine Ehefrau hatt in der angegebenen Zeit einen Feuerseidn gesehen und ihm bei seiner Rückkehr in die Wohnung Mitteilung gemacht. Thalmann will durch einen Brief gewarnt worden sein.

Lebenslänglich Zuchthaus für einen Muttermord. Die Fabrikarbeiterin Marie Erber in Augsburg hatte, um in den Besitz der geringen Gabellsgelden ihrer 60jährigen Mutter zu kommen, ihren Geliebten, den Fabrikarbeiter Reichherger überredet, ihre Mutter zu ermorden. Dieser führte auch die Tat aus. Das Volksgericht Augsburg verurteilte die unheimliche Tochter und ihren Geliebten lebenslänglich zu Zuchthaus.

— Samstags Eisenbahnunglück. Der Mitt-
woch früh 8½ Uhr von Budapest abgegangenen
Grager Zug fuhr infolge Schienenbruches ent-
gleist. Die Lokomotive stürzte über die We-
gung und rief mehrere Wagen mit sich. Die
Budapest sind fünf Hilfszüge abgegangen. Die-
se wurden vier Tote und ein Schwerverletz-
ter geborgen.

— Verschiedenes. Der kaufmännische Direktor der Deutschen Werke auf dem West-Exposit, Wilhelm Hamacher, ist am Freitag in Berlin verhaftet worden. Wie es heißt, hat der Verhaftete Probensteine der Deutschen Werke zu Ungunsten des Unternehmens verkauft. — Der Dichter Reinhold Düring, dessen „Schlachter“ durch die eindrucksvolle Aufmachung im Deutschen Theater noch in lebhafter Erinnerung steht, wurde in Braunschweig unter der Beschuldigung des Wilderdiebstahls in Haft genommen. — Im Gebiet von Cassin überfiel eine Masse Hungernde einen amerikanischen Lebensmittelausleger. Der Zug wurde vollständig ausgeplündert.

— **Ächter Minder- und Selbstmord.** In Neuland Städtgen bei Ebernberg hat die Frau des Gutsbesizers Kraus ihre vier im Alter von ein bis drei Jahren stehenden Kinder des Hals durchschnitten und dann sich selbst das Leben zu nehmen versucht. Man nimmt an, die Frau, die im nächsten Monat ihrer Medekunft entgegensteht, in einem Anfall von geistiger Unmündigkeit handelte.

— **Haubmorde** in Wien. Sonntag hab sich in Wien zwei Haubmorde ereignet. Ein Hausbesitzerin Therese Rath wurde von einem Mann in einer Hützlage liegend tot aufgefunden. Alle Fächer und Tischschubladen waren durch und ausgeraubt. Von dem Täter fand jede Spur. Der zweite Raubmord wurde dem 73jährigen Uhrmacher Großbata verübt. Die Passanten bemerkten den Räuber, als er seiner Beute sich davanziehen wollte, eilten ihm nach und hielten ihn fest. Er wurde mittels als der 73jährige Photograph H. Schillert der Wünder gab an, stellungsgelass zu sein, in der Not habe er sich entschlossen, einen Uhrmacher oder Schmied zu berauben.

Die Gattin des Petroleumkönigs.
In dem vornehmen Grand Hotel auf Ringstraße in Wien wurde die angebliche Gattin des mexikanischen Petroleumkönigs und Dolmillionär, Frau Genoveva Rattlesford, vor der Beschuldigung, Millionenerträge den eigenen Kindern zu haben, verhaftet. Sie wurde her

von einem Zürcherer Juwelier gekauft, von dem sie fünf goldene Ähren und einen Brillantring um einen Preis von 14 000 Schweizer Franken gekauft. Sie hatte diese aber nicht bezahlt, und war mit den Wertpapiere verschwunden. Die Nachforschungen ergaben ihren Aufenthalt in Wien, wo sie mit ihrer Tochter unter dem Namen einer Frau Teal im Grand Hotel wohnte und täglich über 100 000 Kronen verbrauchte. Auch in Wien entlockte sie als angebliche Millionärsgattin der Firma Unger Pelze und Kleider im Werte von 100 Millionen Kronen, ohne zu bezahlen. Bei ihrer Verhaftung fand man in ihren Zimmern nicht weniger als elf Messer, die Pelze, Kleider, Spitzen und Schmuckgegenstände von verschiedenen Schweizer und Berliner Firmen, silberne Eßbesteck und feine Porzellan service großer Hotels enthielten. Sie beteuerte bei ihrer Verhaftung, nur in augenblicklicher Verlegenheit geraten zu sein, weil die 15 000 Dollar, die ihr Mann jeden Monat schenken soll, diesmal unerklärlicherweise ausgeblieben seien. Die Polizei schenkt ihr aber wenig Glauben. Die Behörde ist der Ansicht, es mit einer internationalen Betrügerin zu tun zu haben, und hat sich zur Feststellung der wahren Personallisten der Verhafteten mit den verschiedenen europäischen Großstädten in Verbindung gesetzt.

- Der Reichsjustizminister hat den Räten zufolge dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes vorgelegen, das die Grenze der Amtsgerichtsbarkeit auf 3 000 Mark auf 10 000 Mark erhöht. Gleichzeitig soll die Berufungssumme von 300 Mark auf 1500 Mark erhöht werden. Ein weiterer Vorstoß liegt vor, die Revisionssumme für die am Reichsgericht gelangenden Zivilsachen von 10 000 auf 20 000 Mark zu erhöhen.

Bei der ersten Einzahlung waren umbelegten Uniformen aus 500 Mark Goldstücke verurtheilt. Dieser Zylinder wurde gefahren in der Berufungseinstellung vor dem Landgericht München freigesprochen.

Der polnische Außenminister Stankiewicz hat an die Sovietregierung eine Protestnote gerichtet wegen der beschleunigten Bankamtsangelegenheiten auf polnische Gebiet. Der Text dieser Note wird nach Überreichung der Note in Warschau veröffentlicht werden.

Die Generalstaatsanwaltschaft in Wien hat eine Untersuchung

Nach einer von den Blättern veröffentlichten Meldung aus Tientsin ist ein erster Kampf an der mandschurischen Grenze eingangene. Eschangsungun hätte den Mittelpunkt der Schlacht, die bereits seit 4 Tagen dauere, und sehr schwere Verluste verursacht habe. Dieser Kampf konnte vollkommen überraschend sein, da die chinesischen Truppen der Ansicht waren, daß die Mandschen Truppen von Peking beschickt werden, um die Grenze zu schließen.

Es besteht die Möglichkeit, daß heute das ober-
schlesische Mäunungsabkommen unterzeichnet wird.
Es ist damit zu rechnen, daß in diesem Falle am Freitag
die Ratifizierung der Grenzfläche erfolgt. Der kommende
Sonntag wäre dann der erste Mäunungstag.

Der Uraussch der Abgeordneten Mäunig (H. S.)
stellte sich als linksseitiger Schlaganfall heraus.
Mäunig ist linksseitig gelähmt; sein Beinchen besteht sich
und er hat auch die Sprache wiederlangt. Nach ärzt-
licher Ansicht dürfte der schwere Uraussch ihn aber nicht
ein halbes Jahr von jeder parlamentarischen Tätigkeit fern-
halten.

Die englische Entdeckung einer geheimen Funktion in Berlin stellte sich als gänzlich harmlos heraus. Es handelt sich um die Erfindung eines neuen Systems, welches der Erfinder bereits patentmäßig anmeldete und wozu er einige Versuche anstellte.

Der Schiedspruch in der Berliner Metallindustrie ist von den Arbeitnehmern bei der am 12. Juni vorgenommenen Urabstimmung mit $\frac{3}{4}$ Mehrheit abgelehnt worden.

Unter dieser Rubrik werden Aufschriften von allgemeinem Interesse aufgenommen, auch solche, mit deren Inhalt die Redaktion dieses Blattes nicht einverstanden ist.)

(Eingefandt.)

Stamen, 16. Juni. (Not der Aerzte.) Die unter dieser Ueberschrift in den vorzunehmenden Zeitungen erscheinende Notiz ist geeignet, falsche Vorstellungen über die Höhe der von den Krankenkassen zu zahlenden Honorare zu erwecken. Es sei daher eine kurze Anflügelung gestattet. Die Art der zahlung durch die Krankenkassen ist verschiedene. Einzel-

zahlung nach Güteleistungen können den Krankenaffen mit
die Wundheile der vom Wundärzte für Vollständigkeit fest
gestellten Gebühren-Erhebung berechnet werden. Die letzte Ge-
bührordnung ist am 15. 3. 22. festgesetzt und sieht ganz er-
heblich höhere Sätze vor als die am 1. 9. 20 festgesetzte.
Es ist nun richtig, daß für eine Behandlung 10 Mark ge-
zahlt sind und daß diese Betragsgesätze nach der neuen
Gebührordnung nicht berechnet werden darf, wenn nach
sondere ärztl. Berichtigungen in Frage kommen. Damit
nun aber nicht gesagt, daß für die Behandlung nichts ge-
zahlt wird. Die Gebühren für die besondere Leistung ist vielme-
er entsprechend höher und schließt die Betragsgesätze in sich
ein, so daß durch diese Gebührenhöhe sowohl die ärztl.
Betrachtung als auch die besondere Berichtigung abgegolten wird.
Folgend aber mehrere Berichtigungen aufeinander, dann ist
auch jede Berichtigung bezahlt worden. Die neue Ge-
bührordnung sieht für allgemeine und besondere ärztl. Berich-
tigungen — ohne zahnärztliche Leistungen — 134 Riffe
vor. Diese Anzahl bietet die Möglichkeit, fast für je-
den Vermögenslage eine besondere Riffer zu berechnen und
den von den Krankenaffen gemachten Erfahrungen werden
den prakt. Ärzten die Wundberichtigungen ebenso ausgiebig
berechnet wie von den Wundärzten. Nicht ein, sondern
3 und mehr Leistungen treffen vielfach zusammen und für je-
de Leistung wird eine besondere Gebühr in Rechnung gestellt.
ist z. B. die Einweisung eines oberflächlichen Wundes, o-
der eines kleinen Gefäßwundes, zu zahlen: 20 Mark, bzw. — ohne
Auslagen, die besonders von der Kaiser zu tragen sind
Verband eines kleinen Wundes 15 Mark. Zahnärztliche
Mark, zusammen 55 Mark für eine einzige Behandlung. In
Fälle sind durchaus keine Ausnahmen, sondern können
anderer Form recht häufig vor. Für eingehende Untersuchungen
der Brust- und Bauchorgane sind z. B. 20 Mark zu zahlen
hierzu kommt gewöhnlich noch eine mikroskopische oder ch-
mische Untersuchung von Körperflüssigkeiten mit 20 — 60 Mark
Einsparungen mit 15—40 Mark aus. Nach den Abmachungen
der beiderseitigen Organisationen treten zu diesen Sätzen
dem nach Teuerungszuschläge, die für jedes Vierteljahr
sonders verändert werden. Für Badstube stellt die Ver-
waltung sich noch bedeutend günstiger, weil sie für ihre
sondere schätzt. Berichtigungen in der Regel erheblich
Riffer berechnen können als die prakt. Ärzte. Von

zu geringen Bezahlung durch die Krankenstellen kann nicht die Noth sein und daß ein einigermaßen bescheidener Arzt bei diesen Sätzen ein angemessenes Einkommen erzielt und den Bezählern zu ersparen, die die Kosten vielmehr sich an die Aerzte zu zahlen haben. Den Kosten ist jedoch nicht möglich, jedem Arzt ein bestimmtes Einkommen zu stellen, denn dazu ist die Zahl der Aerzte zu groß. Behebt wirklich eine Noth bei den Aerzten, dann liegt nicht an der Bezahlung, sondern daran, daß der Aerzte-überfluß und das Angebot größer als die Nachfrage

(Eingefandt.)

Namen. 16. Juni. (Haben wir die Weltmarke bereits erreicht?) Nachdem vorläufig noch einige aus englischen amerikanischen und Schweizer Zeitungsinseraten entnommene Tagespreise: Wir haben gerade des intermarin Bergschmelz halber Inzerate aus gerathigst weit auseinander liegenden, hochaufstehenden Hühnern gewählt. Die Preise haben wir unter Augenbedingung des Kurserseins vom 28. April in Paris umgerechnet. Inzerate aus der englischen Tagespreise: Glattes Gahardin-Baum, 6 1/2 Guineas = 846.-; Mart. Gahardin-Gahardin-Baum mit Silber 9 1/2 Guineas = 1236.-; Mart. Manerer Gahardin-Baum, 6 1/2 Guineas = 716.-; Mart. Einfaches Gahardin-Baum, 29/6 Guineas = 2604.-; Mart. Jumper aus Seidentrost mit Silber 45 lb = 2790.-; Mart. Inzerate aus der amerikanischen Tagespreise: Aus aus Sonenpan 3.50 Dollar = 980.-; Mart. Moderne feine Schokolle mit Silber 3.75 Dollar = 1050.-; Mart. Seidener Blusen 3.75 Dollar = 1050.-; Mart. Zweiteiliges Trillirkleid 4.50 Dollar = 980.-; Mart. Mittel von 8.75 bis 89 Dollar = 10.50.- bis 16.800.-; Mart. Kämme von 8.- bis 50 Dollar = 2240.- bis 14.000.-; Mart. Inzerate aus Schweizer Zeitungen: Boll-Gahardin pro Meter 7.75 Franc = pro Meter 432.30; Mart. Schours de Sain pro Meter 14.25 Franc = pro Meter 791.85; Mart. Boll-Geige pro Meter 7.25 Franc = pro Meter 404.40; Mart. Seiden Jersey pro Meter 11.75 Franc = pro Meter 655.40; Mart. Baumwoll-Rolle pro Meter 8.75 Franc = pro Meter 376.60; Mart. Seinen, gestreift oder farbig, pro Meter 2.50 Franc = pro Meter 139.45; Mart. Es wird jedem Leser, auch dem sehr ersichtlich sein, daß die deutschen Inzeratepreise vielfach nicht die Weltmarktpreise erreicht haben. Es handelt sich naturgemäß bei den von uns angeführten Textilwaren um ganz besonders billige Kleidermanche des Auslandes, und da zeigt sich z. B., daß in Wänteln und Kapseln die deutschen Preise durchschnittlich ein Drittel unter denen der englischen und amerikanischen Detailleure stehen.

Namen, 16. Juni. Der Sauerländische Ge-
birgsverein unternimmt am Sonntag, den 18. Juni,
nachmittags 1½ Uhr, als Vertriebsbegehrt eine Wanderung
über Leddighausen, Oberaden nach Weisfel. In Weisfel
findet eine Besichtigung der Kirche statt. Da in der Kirche
viele Sehenswürdigkeiten vorhanden sind, wird die Wan-
derung sehr lohnend sein. Es ist daher Wunsch der Mitglieder
sich zahlreich zu betheiligen.

Dortmund, 15. Juni. Eine Tagung des Verein deutscher Ingenieure findet — seit dem Jahre 1883 zum ersten Male wieder — in den Tagen vom 17. bis 20. d. Mts. in Dortmund statt. Der Verein Deutscher Ingenieure, der im Jahre 1856 zu Wiesbaden im Herz von 23 jungen Ingenieuren gegründet wurde, hat sich als Ziel gesetzt ein inniges Zusammenwirken der geistigen Kräfte deutscher Technik zur gegenseitigen Anregung und Fortbildung im Interesse der gesamten Industrie Deutschlands. An die Gründung des Hauptvereins reihe sich in rascher Folge die von Bezirksvereinen. So entstanden noch 1856 der Niederbayerische, Berliner, Kadener, Holz-Steinbinder und der Westfälische Bezirksverein und am Schluß des Gründungsjahres zählte der Verein 172 Mitglieder. Heute sind 48 Bezirksvereine mit rund 25 000 Mitgliedern vorhanden. Auf der Tagung werden ebenfalls Vorträge gehalten. Bereits 1200 Ingenieure aus Deutschland und den benachbarten europäischen Staaten haben sich gemeldet, um Gelegenheit zu nehmen zur Weiterbildung und zum gegenseitigen Austausch von Betriebsberichten, sowie zur Erneuerung und Ausbildung von Freischülern und Versuchsschülern. Den Teilnehmern an der Versammlung wird durch die vorgehenden Vereinsbulletins die Größe der Industrie gezeigt. Der Verein hat mit der diesjährigen Tagung siebenwöchige Ausstellungen

Dornmund, 15. Juni. Sam. gelbrten Jagdt- u. Hefelweizenmarkt gestern aufgetrieben: 1892/93 Ostpreußen, 287 Schweine. Der Handel in Weizen war langsam, mit mäßiger Nachfrage. Es folgten: Südruss. Weizen 1892/93 mittl. 20-25000 Mark, brite Qualität 12-16000 Mark, brite vereinigt mehr, große Qualität 12-16000 Mark, brite Vereinigt 12-16000 Mark. Winterernte Qualität 20-30000 Mark, große Qualität 12-16000 Mark, brite Qualität 12-16000 Mark. Im Weizenmarkt war das Geschäft still. Es folgten 6-8 Wochen alte Preise 850-1100 Mark, 8-10 Wochen 1100-1400 Mark, 10-12 Wochen 1400-1800 Mark. Wintergerstefolien 1890-2600 Mark. 1892/93 Winterernte Weizen 21. Juni.

Herrn Pastors Namen.
Sonntag, 18. Juni. Pauluskirche: 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Wrobel. — Lutherkirche: 9 Uhr Gottesdienst. Pastor Wrobel. 3 Uhr: und Dienstag 11 1/2 Uhr: Kirchentausen. Pastor Wrobel. — Lutherkirche: Mittwoch 8 1/2 Uhr: Abschied. Pastor Giesling.
Evangelische Gemeinde.
Sonntag, Sonntag 9 1/2 Uhr, Abend 8 Uhr.

G. N. Nachdruck geben wir den Namen der
von Siedlungsgesellschaften: Dürenschiller Bauern-Ge-
s. d. V. in Königsegg u. K., Landesgesellschaft „Eger-
Scholle“, eingetrag. Genossenschaft u. d. V., Frankfurt a. M.;
Hallerstadt 7; Pommerische Landesgesellschaft mit beschränk-
ter Haftung in Stettin, Königsplatz 1a; Landbau-V.
in Berlin NW. 40, Hindenburgstr. 83; Hannoverer
gemeinnützige An siedlungsgesellschaft in Hannover, am Kleinen
Thor 2; Hessische Siedlungsgesellschaft m. b. H. in Cassel,
KunststraÙe 12; Nassauische Siedlungsgesellschaft Wies-
baden; Schlesische Landesgesellschaft in Breslau,
Gartenstr. 46; Deutsche Gesellschaft für innere Kolonisation
in Berlin SW. 19, Lindenstr. 38; Deutsche Bauernbund
in Danzig, Krebsmarkt 1/2; Gemeinnützige Klein siedlung
gesellschaft in Daborsleben; Gesellschaft Schenkeland in Dan-
a. S., Jagentstr. 2; Siedlungsgesellschaft des Bundes
sozialer Verträge, Hilberstr. a. R.; Kleinrentner-Berein
Balingen-Nuß; Schleswig-Holsteinische Hofbank in
Sonderhofen 16; Siedlungsgesellschaft Rheinisches Heim
 Bonn, Endenicher Str. 80; Siedlungsgesellschaft Rote Kre-
uz Pfaffenst., Münster i. W., Elisabethstr. 2; Landesver-
ein Badenburger An siedlungsgesellschaft in Schwelm i. V.
Wienalstr. 18; Badischer Bauernbund, Karlsruhe i.
Siedlungsplatz 19; Bayerische Landes siedlung, München, E.
davorfstr. 19/20; Landes siedlungsgesellschaft, Braunschweig;
Greinerheimstätten-Gesellschaft, Samburg, Postenplatz 1;
Meiningerische Hausbürger Kaufhaus für Siedlungswesen, Ham-
burg, Schulstr. 38; Siedlungsgesellschaft für Hessen, Darm-
stadt, Wilhelmstr. 3; Pommerscher Siedlerverein, A.
mold; Landeskulturverb., Oldenburg; Heimstätten-Gesell-
schaft für freie Reichs- und hanseatische Länder; Landesge-
sellschaft Thüringisches Heim, Dresden-A., Siedlungspl. 34; Kreis-

A. A. Vergamten. Abkochungen mit dün-
nem Wasser und darnach Abreibungen mit trocknem
Sesamöl sind immer erfolgreich, aber man legt die Klabscher-
genstände 1/2 Stunde in eine Lösung von 50 Gran
venenauflösende Seife und 1 Liter heissen Wassers. Nach
Hecananehmen werden dieselben mit weicher Bürste be-
handelt mit reinem Wasser gründlich abgeseift und dann mit
einem Leinwandstück abgetrocknet. — In einer dünnen Gum-
miarabumlösung wird Gips bis zur Rahmstärke
gewischt. Die Lösung wird auf die vorher erkrankten
Stellen gebracht und diese dann gut und schnell mit weis-
sem Flot

mit v. geyendelcheydt. Ich werde nie mehr
in diese Geyendung willigen — nemlich. Das
kain gehe ich dir mein Jüderi — und ich
stehet und Ergeß fithen, das in fröhlich, eine
tödtliche Geyendung ertragen. Man gibt nicht
jezt verheißene Ganne nach. Ich hoffe, du
legst dir das nach, und ich will keine
nicht geistig haben. Es giebt hellen das
bei dir in etwa vier Wochen nach dem
gehe und dann mit Geyendung aus
kommen. Ich hoffe werde ich kein
dies die Geyendung mit dir sein. Ich
nicht ich die Geyendung. Und ich hoffe,
bei zur Geyendung kommen wird.

Schott aus dem Stimmer. Ge wolte et
 Gefangung gurtelgehemmen. Grant et ihm na
 dem Geiricht mit dray, und seine Kintzen brann
 ten. Also der hochseligste Mann jengre D
 umbgehangen Gerechtichkeit.

Ge wunne sehr noch, das et seinen Ran
 mit seiner Beschaffung verhandelt warte, mit
 wunne auch, das derer sein Schott gaben wunne
 Auch das sollen ihm gewis, das sein Schot
 alle Gabel in Bewegung setzen wunne, um t
 den Schutte Gerechtichkeit zu treuen.

Sie sind nicht zu begreifen, welche unermesslichen
 mein, er kann noch? Seine heilige Sprache um
 erhalte ihn. Aufsteig er Strahlen föniglichen garten
 laßest? Dieß sein Vater nicht Mutter in
 Masse haben, sie aus seinem Gefäßstetens
 entleeren?

Und wenn er doch unbekannt und sie in
 nicht fand? Sein Vater nicht einen fact
 beschreiben ihnen an Erbesen Stolz, die
 es an diesen Stolz appellieren — wenn er
 bedürftig zu bezeugen nicht und sie noch
 nicht hat, sie aus dem Wesen ihres

[illegible][illegible]

Er überlegte lange, was er tun sollte,
 Stande zu Fußgen. Und das ergingens
 Staubensens hart der Entscheidung, seinen
 hat der vollendete Entscheidung zu helfen.
 er ein, daß er nicht mehr davon drohen
 kann, sondern er sich sagen mußte, wenn er

[illegible]

Stützungen und Stützungen zum Fundament. 1807
moderater von der Art und zwar in gleichen Teilen
in den Eisensteinen, 1801 wurde er Sande
in Gärten, 1800 wurde er zum Stützungen
im Sandstein, Eisensteinen, 1800 zum Eisen
Eisensteinen, 1800 wurde er von
Eisensteinen, 1800 wurde er von

stirpenderigen Samenfut, zum Generalanfall
erkrankt, der jedoch, Lippenleber, geschäft.
überdacht damit eine Zeitlang, in der er
allgemeinem Zugeständnis, auf dem
positiven Weg, großartig, und kehrte
gewiß hat. Aber ein schmerz, den
und nicht einen einzigen, den
von Bestimmung, sollte am 3. Juni 1916
Dr. Kapp trafen, wurde dessen Name
bekannt. Dr. Kapp hatte eine große
die Bestimmung, positiv, betrachtet, die

[illegible]

lob stapp von Schmittstadt mit einem Briefe nach Mainz. Er sollte zunächst in Erzbischof'scher bei Greunben in dem kleinen Städtchen Sittungen. Erst wollte stapp nach Hirschbach, aber stannstalle bröche stnne stn an der Hirschbach des stann. Die 2. stellung stn Greunben stann stann stapp nach Sittungen stannstalle stannstalle stann stann zu stann.

Ein Mann wie er ließ sich nicht einfach
umfliegen, die kleinen Bäter zu seiner Be-
rathung veranlassen.

geringen hatte, und wiederholte, daß er nicht
abschneid grünschnitt in das kleine Gähndchen an
der Unterlippe stecken wollte, weil er sonst die
Zähne, um Traube zu fressen, wie jetzt zu
heilen. Eine halbe Scheinzeit nach der ertheilten
Heilung. Er schloß, daß ihm die inneren
Theile nicht zu maßgebenden hatte wie Traube
und daß ihm die eiter zu maßgebenden konnte
sein, nein, er konnte nicht von ihr laßten
um anderer Dinge willen, auch nicht, um
Bacon einen Bann zu erfüllen —

Eine halbe Scheinzeit später trafen Bacon und
Zorn bei Tisch zusammen. Sie garten sich bei
vollkommen in der Gesundheit. Zorn's Gesundheit
wird nicht von ihrer Beschäftigung.

Die prägnant über gleichzeitige Dinge, ist

hinter mir nicht einklinkt. Der Herr Schenke
schrak noch, daß ich ihn Sorgen es genügt hätte
einen eigenen Mann zu haben. Er war köche-
nalls fast entschlossen, alles an mir, was ich
seiner Majestät lag, um eine Beschönigung sein-
er Schenke mit Traube spielen zu lassen, weil
diese Beschönigung nicht mehr annehmen konnte.
Das war er sich selbst bewußt.

[illegible][illegible]

1. Ich bin, genommen aus dem Spinnat mit 50 Prozent
Eichendrucke her. Ich bin, soviel ich mich abgeben
kann, mit dem Spinnat, der ich abzugeben ist. Die
gewonnenen Fäden, die ich abzugeben ist, die ich
abgeben kann, und die ich abgeben kann.
Eichendrucke ist ein psychologisches Phänomen, die ich
Eichendrucke, die ich abzugeben ist, und nicht das
Eichendrucke, die ich abzugeben ist, da sie mit dem
Eichendrucke, die ich abzugeben ist, die ich abgeben
kann, mit dem Spinnat, der ich abzugeben ist, die ich
abgeben kann, und die ich abgeben kann.
Die gewonnenen Fäden, die ich abzugeben ist, die ich
abgeben kann, und die ich abgeben kann.
Eichendrucke ist ein psychologisches Phänomen, die ich
Eichendrucke, die ich abzugeben ist, und nicht das
Eichendrucke, die ich abzugeben ist, da sie mit dem
Eichendrucke, die ich abzugeben ist, die ich abgeben
kann, mit dem Spinnat, der ich abzugeben ist, die ich
abgeben kann, und die ich abgeben kann.

[illegible]

Reddit.

[illegible]

Im guten Willen
Im Treue halten,

zum Tode gen. stehen
sich fänden und fänden,
sich niemandem gesellen.

stehen der Gangart nach durch das
Sichgehen des Glieds-Erkenntnis in me-
die die Saht knosplisch bezeichnen.
manipulir werden der angestrichen. O-
dem Bogen aus, und wenn nicht gerade
allen befinde.

idiotische oder wissenshafte Sittenweisen an den
Tag stellen, sich also rasch ein geschäftiges
Agendenbuch zum Behalten von Notwendigkeiten.
Man kann nur immer wieder über den Gleich-
mut kammern, mit dem diese netterhaften Männer
in jeder gesellschaftlichen Atmosphäre, bei einer
so anstrengenden Tätigkeit (18

[illegible]

Der jüdische Berg-Singelrunde von der Seite aus ist einzigartig und unvergleichbar mit anderen Singelrunden. Er ist nicht nur ein einzigartiges Erlebnis, sondern auch ein einzigartiges Erlebnis. Der jüdische Berg-Singelrunde ist ein einzigartiges Erlebnis, das Sie nicht verpassen dürfen. Er ist ein einzigartiges Erlebnis, das Sie nicht verpassen dürfen. Er ist ein einzigartiges Erlebnis, das Sie nicht verpassen dürfen.

[illegible]

reichte ständen beide, küniggeleitete 33
übernehmend und durcheinander zu willem
us, rettend uns alles in ihrem Bereich. Die
Tage der Ehren, sind in die ungeschick
lichen Zeiten reichend. Siehe dem geschick
Gedächtnis, das in der Nähe einer jeden Hand
hülle, in die Gedächtnis vieler Stille, gerät.
Es trägt der Gedächtnis am Grunde.